

Vor Betrieben, Schulen, in Stadtvierteln und vor Einkaufszentren, über mehrere Wochen waren Unterstützer der Aktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ aus der ganzen Bundesrepublik in München aktiv. Gemeinsam haben wir dafür geworben, uns über die Ländergrenzen hinweg gegen den kommenden deutschen Krieg zusammenzuschließen. Denn im Gefolge der Weltwirtschaftskrise wächst die Gefahr, dass wir erneut gegeneinander in den Krieg geschickt werden.

Und Deutschland ist zum dritten Mal eine treibende Kraft dabei. Deswegen schließen wir uns in der internationalen Antikriegs-Aktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ zusammen und zwar langfristig. Als einen Schritt beschloss die internationale Aktionseinheit eine „Veranstaltung am Jahrestag des *Münchener Abkommens* von 1938 in dem Gebäude (...), in dem das Abkommen geschlossen wurde, dem früheren *Führerbau*, der heutigen Hochschule für Theater und Musik in München.“ So geschah es auch....

„Die Münchnerei ist nicht untergegangen!“

Karel Janda, Klub des tschechischen Grenzlandes, am 29. September 2012 im ehemaligen „Führerbau“

Der bayerische Staat begriff sofort und antwortete darauf mit einer Kündigung des Raumes. Der ehemalige Führerbau gehört dem bayerischen Staat und das allein, meinten die Verantwortlichen wohl, reicht aus, um die Kriegsgegner draußen zu halten. Wie 1938 bei der Unterzeichnung des Münchner Abkommens sollte es heißen: *Die Tschechen bleiben draußen.*

Doch die Veranstalter gingen vor Gericht und forderten die kapitalistische Selbstverständlichkeit ein: Vertrag ist Vertrag. Der Kündigung des Raums folgte die Beschlagnahmung der Flugblätter. Die Absicht, uns zu kriminalisieren, liegt nahe. Zumal in anderen Städten Bayerns das Flugblatt unbeanstandet verteilt werden konnte, nur in München nicht. Auf dem Flugblatt war eine Fotomontage des bekannten antifaschistischen Künstlers John Heartfield abgebildet. Es handelt sich um „Hitlers Friedens-taube“, dargestellt durch einen Habicht mit Hakenkreuzbinde. Auf der gegenüberliegenden Seite der gleiche Habicht mit Angela Merkel in der Binde. Das rief die Staatsorgane auf den Plan: Verwendung verfassungsfeindlicher Symbole! Dabei ist der Zweck gegen Faschismus und gegen Krieg doch augenscheinlich.

Das Ergebnis bis zur Stunde: Der Raum wurde erfolgreich erstritten. Die Delegationen aus der Tschechischen Republik und aus Polen konnten an einem zentralen Tatort des deutschen Imperialismus frei von Rücksichten gegenüber Deutschland ihre Sicht der Dinge darstellen.

Im Prozess wegen der Beschlagnahmung der Flugblätter ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Wir lassen uns nicht verbieten, auch bildlich zu zeigen, wie Deutschland Europa wieder ok-

kupiert. Die Demonstrierenden und Streikenden z.B. in Griechenland tun dies, und sie haben recht damit. Genau wegen der Gefahr, die von diesem unserem Land erneut ausgeht, machen wir den Aktionszug gemeinsam mit den tschechischen und polnischen Kriegsgegnern!

Oder, wie es auf der Veranstaltung Radim Gonda, Vertreter des Kommunistischen Jugendverbands in der Tschechischen Republik so eindrücklich sagte:

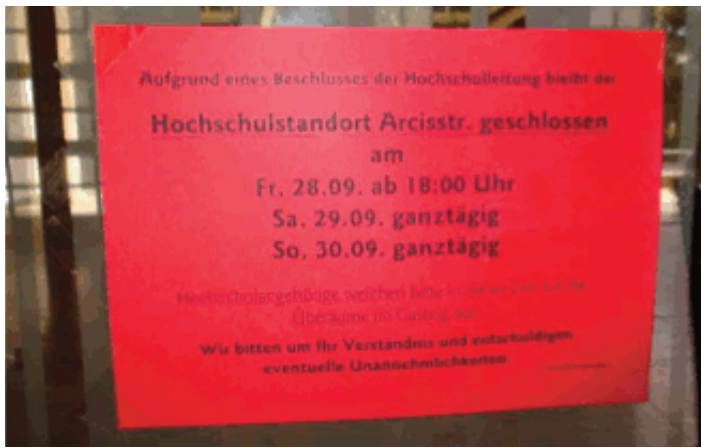
„Heute, da wir hier stehen, sind 74 Jahre seit dem Münchner Start Deutschlands zum Marsch in Richtung Zweiter Weltkrieg verstrichen. Die Völker Europas mussten ihre Freiheit und die Niederwerfung des Nazismus mit dem Blutopfer im Volkssieg 1945 teuer erkaufen. Der deutsche Imperialismus hat sich blutig in die Geschichte des 20. Jahrhunderts eingeschrieben. Und wir glauben nicht dem Märchen von einer Besserung der deutschen herrschenden Klasse, die Europa wieder dirigiert.“



KLASSENKAMPF
statt **WELTKRIEG**

TŘÍDNÍ BOJ
místo **SVĚTOVÉ VÁLKY**

WALKA KLAS
ZAMIAST **WOJNY ŚWIATOWEJ**



Hochschulstandort Arcisstr. Geschlossen – so sollte es nach dem Willen der Leitung der Musikhochschule, des bayerischen Finanzministeriums am 29. September sein. Sogar trotz des Gerichtsurteils, dass die Hochschule für Musik und Theater sich an den von ihr unterschriebenen Vertrag zu halten hat! Doch die Veranstaltung konnte durchgesetzt werden, der Kanzler musste die Musikhochschule öffnen.

Wir dokumentieren Bilder der Veranstaltung und die Eindrücke eines Besuchers, der diese am nächsten Tag in Internet veröffentlicht hat.

**Alle Reden können nachgelesen werden auf:
www.himmlischevier.de**

Dort befindet sich auch ein 15-minütiger Filmzuschnitt über die Veranstaltung.

„Herr Dr. Krause hat seine Annulierungsabsicht damit begründet, dass dies eine politische Veranstaltung sei. Da kann ich nur sagen: Eine Veranstaltung, die sich bewusst ist, an welchem Ort sie stattfindet, in diesem ehemaligen Führerbau, ist eine politische Veranstaltung.“

Thomas Schmitz-Bender,
Stiftung für die unliterarische Verwendung der Literatur. Begrüßung



Die Geschichte ist ein guter Lehrer. Die heutige Realität erinnert gefährlich an das, was vor Jahren geschah. Die Arbeitslosigkeit, Elend, Bankrotte, Teuerung, Perspektivlosigkeit haben in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts die Grundlage für die meisten deformierten Ideologien und Parteien geschaffen, die zum Faschismus geführt haben.“

Piotr Biello, Kommunistische Partei Polen

Heute stellt sich die Frage: Kämpfst du mit uns oder kämpfst du gegen uns? Kämpfst du mit der Jugend aus Griechenland, aus Portugal, aus Italien zusammen oder wirst du zu ihrem Henker? Stehst du zu deiner Klasse oder wirst du ihr Mörder? Baust du mit uns eine neue Zukunft auf oder stirbst du zum Erhalt des Alten? Denn was sich, egal wo wir hinsehen, zeigt, ist: Die friedlichen Zeiten sind vorbei.“

Tanja Wedel, Freie Deutsche Jugend und
Jugendaktionsausschuss Notstand der Republik

Der Krieg – so wird in Deutschland oft gedacht – solange kein Schuss fällt, hätte er nicht begonnen. Nein, nehmt es ernst. Der Krieg wird gegen uns geführt. Ich möchte nicht übertreiben, warum hier diese Sache so lange verboten worden ist. Es ist nur ein Scharmützel, aber es zeigt, was es ist.“

Helge Sommerrock, Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Die Gefahr des Nazismus hat mit der Niederlage von Nazi-deutschland nicht geendet. Diese Gefahr lebt, sie ist aktuell. (...) auch die Münchnerei ist nicht untergegangen. Mit diesem Begriff können wir den Zustand bezeichnen, wenn einem souveränen Staat das Recht verwehrt wird, selbständig und frei über seine Gegenwart und über seine Zukunft zu entscheiden. Das Entscheidungsrecht über das Schicksal der Nationen und Staaten eignet sich das Kapital an.

Karel Janda, Klub des tschechischen Grenzlandes



Die Veranstaltung „Klassenkampf statt Weltkrieg“ am 29. September 2012 in einem gemieteten Saal der Musikhochschule stand bis zu Letzt auf der Kippe. Zwar gab es eine Entscheidung des Amtsgerichts München, dass der Mietvertrag vom Kanzler der Hochschule eingehalten werden muss, doch dieser fühlte sich nicht daran gebunden und sprach die Kündigung nochmals aus, er wollte sich vor dem Bayrischen Landgericht sein „Recht“ holen. Das Landgericht jedoch bekundete, die Entscheidung nicht mehr dieses Wochenende zu fällen. Somit war der Kanzler der Musikhochschule gezwungen, sich an die vertraglichen Bedingungen zu halten und die Veranstaltung konnte ungehindert stattfinden.

Der Saal war auf eine gruselige Weise dekoriert. Rote Fahnen mit einem weißen Kreis und einem Hakenkreuz in der Mitte erschreckten den Besucher zuerst. Beim näheren Hinschauen konnte man jedoch erkennen, dass das Hakenkreuz zerstört ist. Gut so!

Zu Beginn der Veranstaltung gab eine junge Genossin einen Rückblick auf die Geschichte des Hauses: Der „Führerbau“ wurde 1937 eingeweiht, 1938 fand hier die Besiegelung des Münchner Abkommens statt. Daran nahmen Delegationen Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und Deutschlands teil. Die tschechoslowakische Delegation, also die Abgesandten des Landes, welches betroffen war, durften nicht an dem Treffen teilnehmen. Sie wurden im nach hinein nur über das Ergebnis informiert, welches die Abtretung größerer Gebiete an Nazideutschland vorsah.

Seit 1957 wird das Gebäude von der Hochschule für Musik und Theater genutzt. 1995 wurde an diesem Ort die Münchner Konferenz durch linke Aktivisten nachgestellt.

Während des Rückblicks marschierten vier Gestalten über die Bühne, erkennbar als Soldat, Bundespolizist, Helfer des THW und Hitler. Die Veranstalter warnen seit Jahren vor dem Einsatz der Bundeswehr im Inneren und der unmilitärischen Mithilfe von Organisationen wie dem THW im Krisenfall zur Bekämpfung von Aufständen. Aufstände, wie wir sie derzeit massiv in Griechenland, Spanien und weiteren europäischen Ländern sehen.

Thomas Schmitz-Bender begrüßte die Anwesenden und gab noch mal einen kurzen Rückblick auf den Kampf um den Platz in der Hochschule. Das Ergebnis war eindeutig: „Wir haben gewonnen!“ Anschließend wurde der Film der internationalen Antikriegsaktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ gezeigt, bei der mit mehreren LKWs deutsche, tschechische und polnische Städte besucht wurden und dort Aktionen stattfanden. Einer der LKW

Eindrücke eines Besuchers

konnte an diesem Tag vor dem Gebäude betrachtet werden.

Tanja Wedel sprach über die derzeitige Krise und vor allem, was sie für die Jugend bedeutet. An Hand einiger Zahlen erläuterte sie, welchen Gewinn Deutschland derzeit aus der Eurokrise zieht. Die Frage ist deshalb: Was heißt es für die Jugend, wenn sie jetzt nicht den Kampf gegen das System beginnt? Während ihrer Worte liefen einige gelb-rot gekleidete Zwerge, einen Sarg tragend, über die Bühne.

Karel Janda (Vorsitzender des Klubs des tschechischen Grenzlandes und Mitglied des RFB) erläuterte das Münchner Abkommen und zeigte Parallelen zur heutigen Zeit auf.

Nach ihm sprach Radim Gonda (kommunistischer Jugendverband der Tschechischen Republik) ebenfalls über das Thema. Heute führt Deutschland keinen Krieg mehr gegen seine Nachbarländer sondern unterdrückt sie wirtschaftlich. Viele große Firmen in Tschechien und Polen befinden sich in deutscher Hand. Der Zeitungsmarkt in Tschechien wird fast nur durch deutsche Konzerne besetzt.

Piotr Biello von der Kommunistischen Partei Polens richtete Grüße aus seinem Land aus und schilderte die Situation in Polen.

Eindringliche Worte kamen von Helge Sommerrock über die Gefahr, die Deutschland in Europa darstellt und wie weit es seine Fühler schon wieder in andere Länder ausgebreitet hat. „Krieg und Faschismus wird es solange geben, wie die Produktionsmittel einer Minderheit gehören.“

Zum Ende kamen wieder die gelb-roten Sargträger. In dem Sarg befand sich das Krokodil, welches man schon von der Aktion der Himmlischen Vier kannte, es stand symbolisch für den Deutschen Imperialismus. Die Zwerge fingen an zu singen „Deutschland, Deutschland...“ Doch schon während der ersten Strophe standen im Publikum Personen auf und fingen an „Vorwärts, und nicht vergessen“ zu singen.

Ihr Gesang, in dem immer mehr Anwesende einstiegen, übertönte den „Trauergesang“ der Zwerge. Zu guter Letzt wurde das Krokodil von der Bühne gekippt.

Während nochmals alle Mitwirkenden auf der Bühne erschienen, spielte ein Trompeter die Internationale. Dieser Tag war für alle Gäste ein beeindruckendes Erlebnis.

Aus <http://www.woschod.de/2012/09/30/klassenkampf-statt-weltkrieg-veranstaltungsbericht/>





September 2013:

Der Aktionszug „Klassenkampf statt Weltkrieg“ soll zum 75. Jahrestag des Münchner Abkommens von der Musikhochschule startend nach Prag ziehen. Dies ist der nächste Schritt des mehrjährigen Plans. Er beruht auf der gemeinsamen Erfahrung von 2011, als wir mit dem Aktionszug von Berlin aus in die Tschechische Republik und dann in die Republik Polen fuhren. Alle Beteiligten der vier Länder konnten dabei sehr viel lernen, denn die gemeinsame Aktion ist die Völkerfreundschaft der Tat!

Aktuelle Informationen über www.himmelschevier.de

Kontaktadresse des Münchner Unterstützerkreises:
Henrich Rosenfeld,
Tulbeckstr. 4, 80339 München
HRosenfeld@t-online.de

Spenden für die Aktion an:
Stiftung für die unliterarische
Verwendung von Literatur
Kto.-Nr. 10013561177
BLZ 701 500 00
(Stadtsparkasse München)
Spenden sind steuerabzugsfähig

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Henrich Rosenfeld, Tulbeckstr. 4, 80336 München, Eigendruck im Selbstverlag



ERKLÄRUNG

Die Teilnehmer der Zusammenkunft am 28./29.1.2012 in München sehen sie als erste von mehreren internationalen Treffen nach der Aktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ an, die einer mehrjährigen Fortsetzung der Aktion dienen sollen.

Zunächst soll noch in diesem Jahr eine Veranstaltung am Jahrestag des „Münchner Abkommens“ von 1938 in dem Gebäude stattfinden, in dem das Abkommen geschlossen wurde, dem früheren „Führerbau“, der heutigen Hochschule für Theater und Musik in München. An ihr sollen Repräsentanten aus der tschechischen Republik, aus der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland teilnehmen.

Im Jahr darauf, im Jahr 2013, soll zum 75. Jahrestag des schändlichen „Münchner Abkommens“ der Aktionszug „Klassenkampf statt Weltkrieg“ von München nach Prag ziehen. Nach Möglichkeit schon getragen von einer Aktionseinheit aus der tschechischen Republik, der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland.

Zum 75. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkriegs, also im Jahre 2014, soll der Aktionszug „Klassenkampf statt Weltkrieg“ in Gdansk starten und über Warschau durch die Republik Polen ziehen. Wiederum getragen von der Aktionseinheit aus den drei Ländern.

Die Teilnehmer der Zusammenkunft am 28./29.1.2012 in München nehmen diese mehrjährige Planung im Bewußtsein in Angriff, daß zwischen dem „Münchner Abkommen“ von 1938 und dem deutschen Überfall auf Polen am 1. September 1939 ein unmittelbarer Zusammenhang besteht, die tschechische Republik und die Republik Polen heute wieder vom deutschen Imperialismus ökonomisch und politisch infiltriert sind, und im Gefolge der andauernden Weltwirtschaftskrise die Gefahr wächst, daß die Imperialisten auf einen neuen Weltkrieg zusteuern.

Davor will und soll die internationale Aktion „Klassenkampf statt Weltkrieg“ warnen, die Völker der tschechischen Republik, der Republik Polens und die anderen vom deutschen Imperialismus bedrohten Völker. Und sie will und soll die Menschen in der BRD selbst davor warnen, sich wieder in den Krieg gegen andere Völker schicken zu lassen. Die Aktion und ihre Vorbereitung dienen damit unmittelbar der Völkerfreundschaft und stehen in der großen Tradition des proletarischen Internationalismus.

München, 29.1.2012

BRD incl. anneklierter DDR:

Aktionsbüro „Das Begräbnis oder

DIE HIMMLISCHEN VIER“

Heinz Klee

Leiter des Aktionsbüros, Delegationsleiter

Stefan Eggerdinger

Henrich Rosenfeld

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD

Helge Sommerrock

Exekutivkomitee des Zentralkomitees,

Delegationsleiter

Arbeits- und Koordinationsausschuß der ersten Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik

Ingo Franke

Delegationsleiter

Roman Münzer

Paul Packulat

Freie Deutsche Jugend

Julia Nanninga

Zentralrat, Delegationsleiter

German Lolajew

Jugendaktionsausschuß Notstand der Republik

Michael Wildmoser

Revolutionärer Freundschaftsbund

Gerd Hommel

Vorsitzender

Tschechische Republik:

Klub des tschechischen Grenzlandes (Klub českého pohraničí)

Karel Janda

Vorsitzender des Nationalrats, Delegationsleiter

Zbyněk Cincibus

stellv. Vorsitzender des Nationalrats

Mgr. et Mgr. Stanislav Kvasnička

Mitglied des Nationalrats

Kommunistischer Jugendverband (Kommunistický svaz mládeže - KSM)

Ondrej Kazik

Mitglied des Zentralrats

Soldaten gegen den Krieg (Vojaci proti válce)

Generál Ing. Michal Gondek

Mitglied der Republikleitung der Bürgervereinigung

Soldaten gegen den Krieg

Polen:

Kommunistische Partei Polens

(Kommunistyczna Partia Polski)

Präsidium: Thomas Schmitz-Bender (Leitung), Heinz Klee

Die Erklärung wurde nach dem 29. Januar von den Leitungsorganen aller Organisationen, die Delegierte zu der Konferenz entsandt hatten, gebilligt und zur Grundlage ihrer weiteren Tätigkeit erklärt."